

## **Robinie (Scheinakazie)**

Auf diese stark giftige Pflanze, möchte ich besonders hinweisen, weil ihr Holz wegen seiner Beständigkeit lange Zeit für Stallgebäude und Weidepflöcke verwendet wurde. Ihre Gifte sind toxische Eiweiße, Robin und Phasin sowie toxische Glykoside, die in allen Teilen des Baumes vorkommen, außer in den Blüten. So können Pferde nach dem Genuss von Blättern, Früchten, und insbesondere der Rinde unter lebensbedrohlichen Vergiftungssymptomen leiden. Zugleich ist der Nektar der Robinienblüten jedoch auch der Traum aller Honigliebhaber (Akazienhonig).



## **Jakobskreuzkraut**

Das stark giftige Johanneskreuzkraut kommt erst seit wenigen Jahren auf unseren Weiden vor. Seine Giftigkeit beruht auf der Wirkung verschiedener Pyrrolizidin-Alkaloide, die zu chronischen Lebervergiftungen führen. Die Gefahr darf nicht unterschätzt werden, da die Auswirkungen der Vergiftung kumulativ sind und chronischen Erkrankungen führen können. Die Pflanze ist nicht nur im frischen Zustand giftig, die Alkaloide werden auch im Heu nicht abgebaut. Die Gefährdung der Pferde ist auch deshalb erheblich, weil viele Landwirte die Pflanze noch nicht kennen.



## **Zum Umgang mit Giftpflanzen**

Wir können unsere Pferde am besten vor Giftpflanzen schützen, indem wir ihre Aufenthaltsorte aufmerksam beobachten und vorhandene giftige Pflanzen umgehend entfernen. Heu und Silage müssen vor dem Verfüttern ebenfalls gut auf Giftpflanzen hin untersucht werden, weil zahlreiche Pflanzen auch im getrockneten Zustand giftig sind. Vor der Mahd muss die Weide gut abgesucht werden, da sich einige Giftpflanzen durch das Mähen über ihre Samen weiter verbreiten können. Auf der sicheren Seite sind Sie, wenn Sie oder der Weidebesitzer die Giftpflanzen ausstechen oder sogar ausgraben. Noch ein Wort zum Jakobskreuzkraut, das sich wie die Pest ausbreitet: Hier dürfen Sie die ausgebuddelten Pflanzen nicht einfach auf oder hinter der Weide liegen lassen – selbst nach Tagen kann die Pflanze noch aussamen. Entsorgen Sie die Pflanze besser über die Biotonne.

**WICHTIG:** Fassen Sie Giftpflanzen generell nur mit Handschuhen an, die Giftstoffe könnten sonst über offene Wunden in Ihren Körper gelangen.

## **Erste Hilfe, wenn es doch passiert**

Frisst Ihr Pferd trotz aller Sicherheitsvorkehrungen giftige Pflanzen, müssen Sie umgehend den Tierarzt verständigen. Dabei ist es hilfreich, wenn Sie genau sagen können:

- welche Pflanze das Pferd gefressen hat und wieviel
- welche Symptome Sie beobachtet haben, die auf eine Vergiftung hinweisen können (Atemnot, starker Speichelfluss, Zittern, Gleichgewichtsstörungen, erhöhter Puls, Lähmungen oder Koliken)
- Bei Verdacht auf eine Vergiftung Ihres Pferdes erkundigen Sie sich in jedem Fall bei Ihrem Tierarzt.

Quelle: VTG Tiergesundheit.de